



ERODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1-5. Verschiedene Reitanzüge (mit Schnitt). — 6 und 7. Krage und Manschette aus Valenciennes-Einsatz, Spitze und Stickereistreifen (mit Schnitt). — 8-10. Gehäkelte Krage und Manschette. — 11. Gehäkelte Bordüre. — 12. Beinleid zum Schwimmen (mit Schnitt). — 13 und 14. Zwei Pleins. — 15. Zwischensatz zu Lingerien, Kinderhäubchen und dergl. Point-lace-Band und Häfelarbeit. — 16. Arrangement zum Hochschürzen von Reittleibern. — 17. Tasche aus Vique mit point-russe-Stickerei für Kinder (mit Schnitt und Dessin). — 18. Gehäkelte Krage für Kinder. — 19. Krage zur Verzierung von Kinderwäsche. — 20 und 21. Griff einer Reitgerte. Perlenmoos. — 22 und 23. Springtau, mit Wolle überhäkelt. — 24 und 25. Gestickte Rosetten zu Kinderhäubchen, Antimacassars und dergl. — 26. Gestrickte Spitze zur Verzierung von Kinderwäsche. — 27. Tapissierbordüre zu Stühlen, Teppichen, Fensterlisen und dergl. — 28-34. Verschiedene Lingerien (mit Schnitt und Dessin). — 35-51. Verschiedene Hüthen für Kinder bis zu 3 Jahren (mit Schnitt). — 52. Zäckchen aus weißem Vique für Mädchen von 5-7 Jahren (mit Schnitt). — 53 und 54. Kleid aus Neopsyque für Mädchen von 1-3 Jahren (mit Schnitt). — 55. Kleid für Knaben von 2-3 Jahren. — 56. Kleid aus weißem Neopsyque mit Garnitur von gelber Leinwand (mit Schnitt). — 57 und 58. Promenadenanzug von grauer Leinwand mit Stickerei (mit Schnitt). — 59 und 60. Promenadenanzug von gelber Leinwand mit Stickerei (mit Schnitt). — 61-63. Lampenunterfas in Applications- und byzantinischer Stickerei. — 64. Kravatte aus schwarzem Crêpe-de-Chine (mit Schnitt). — 65 und 66. Zwei gehäkelte Spitzen. — 67 und 68. Zwei Stickereibordüren. — 69. Antimacassar in point-lace- und Weißstickerei. — 70. Negligétasche aus weißem Neopsyque mit Stickerei (mit Schnitt). — 71. Antimacassar aus Zackelstich mit Stickerei. — 72. Handtuchhalter aus Wachtuch (mit Schnitt und Dessin). — 73. Uhrtäschchen aus blauem Taffet mit Stickerei (mit Schnitt und Dessin). — 74-80. Bettdecke aus Waffelstoff mit Stickerei. — 81. Gehäkelte Börse (mit Dessin). — 82. Tülllein zu Blusen, Fichus, Schleiern u. s. w. — 83 und 84. Fichu aus einem dreieckigen Spitzenstück arrangirt. — 85 und 86. Mantelet aus einem dreieckigen Spitzenstück arrangirt.

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu den Abb. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 12, 13, 14, 17, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 56, 57, 58, 59, 60, 64, 70, 72, 73, 83, 84. Die Dessins zu den Abb. Nr. 17, 70, 72, 73, 81. Die Beschreibungen zu den Abb. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 12, 13, 14, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 49, 50, 56, 57, 58, 59, 60, 64, 67.

Krage nebst Manschette

aus Valenciennes-Einsatz, Spitze und Stickereistreifen.

Hierzu die Abbildungen Nr. 6 und 7. — Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 54 und 55.

Der Krage besteht aus 2 je 2 Centimeter breiten Valenciennes-Einsätzen, welche an einer Längenseite zusammengenäht,

an den noch freien Längenseiten mit einem gebogenen Stickereistreifen verziert sind. Beim Aufnähen des Stickereistreifens hat man die Einsätze, deren Querränder zuvor sorgfältig zu verbinden sind, derartig anzuhalten, daß sie die Form des mit Fig. 54 zur Hälfte gegebenen Schnitttheils annehmen. Hierauf stüftet man den Krage am Halsauschnitt nach beiden Seiten hin bis 29 mit 3 Cent. breiter, in Faltfalten geordneter, im Uebrigen mit 1 Cent.

breiter, in Falten gereihter Spitze aus. Vorn am Krage bringt man eine Spange an, welche aus Einsatz und Stickereistreifen nach Fig. 55 der Mitte entlang im Ganzen hergestellt und an beiden Längenseiten mit 1 Cent. breiter, in Falten gereihter Spitze begrenzt wird. Mit dem einen Querrande wird die Spange den Ziffern gemäß dem Krage auf der Rückseite gegennäht; der andere Querrand erhält einige Längentenschlingen



Nr. 1. Reitkleid aus blauem Tuch. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 2.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 7-11.
 Nr. 3. Reitkleid aus dunkelgrünem Tuch. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 4.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-6.
 Nr. 2. Reitkleid aus blauem Tuch. Vorderansicht. (Zu Abb. Nr. 1.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 7-11.
 Nr. 4. Reitkleid aus dunkelgrünem Tuch. Vorderansicht. (Zu Abb. Nr. 3.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-6.
 Nr. 5. Reitanzug mit ungarischer Jacke. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 12-15.

Nr. 1-5. Verschiedene Reitanzüge.

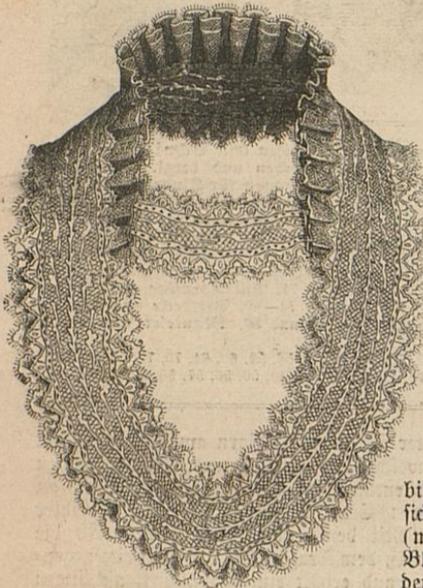
und wird dem an betreffender Stelle mit Knöpfen versehenen Kragen beim Anlegen angeknüpft. Die Manschette, Abbildung Nr. 7, wird dem Kragen entsprechend aus Einfaß, Stickereistreifen und Spitze hergestellt.

Gehäkelter Kragen nebst Manschette.

Irische Guipüre.

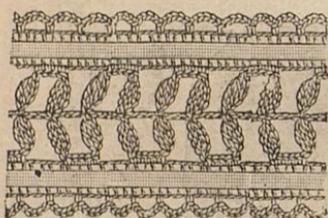
Hierzu die Abbildungen Nr. 8-10. — Material: Dreifaches Häfelgarn Nr. 100, starke weiße Strickbaumwolle.

Dieser Kragen, von welchem Abbildung Nr. 10 einen Theil in Originalgröße zeigt, besteht aus einzelnen gehäkelten Figuren, welche mittelst Stäbe aus Luftm. (Luftmaschen) und P. (Picots), außerdem mittelst St. (Stäbchenmaschen) verbunden sind. Der gehäkelte Streifen ist an seinem geraden Längsrande mit einer gehäkelten Bordüre verbunden, in der Weise



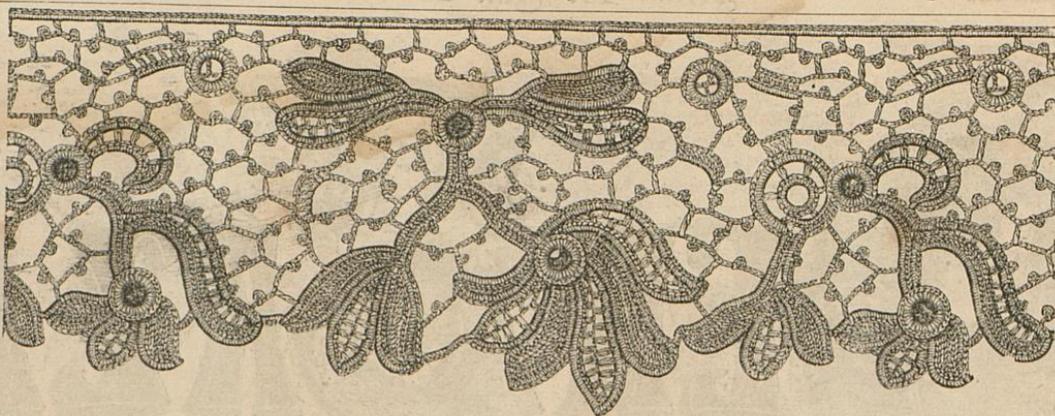
Nr. 6. Kragen aus Valenciennes-Einsatz, Spitze und Stickereistreifen. (Hierzu die Abb. Nr. 7.) Schnitt: Rück- u. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 54 und 55.

Man beginnt zunächst mit dem Stiel des kleineren Blattes und arbeitet über Einlage eines Fadens starker weißer Strickbaumwolle 58 f. M. (feste Maschen). Nun wendet man die Arbeit, läßt die Einlage unberücksichtigt und häkelt 1 Luftm., und auf die nächsten 29 M. der ersten Reihe 2 f. R. (f. Kettenmaschen), 2 f. M., 2 h. St. (halbe Stäbchenmaschen), 18 St. (Stäbchenmaschen), 2 h. St., 2 f. M., 1 f. R.; man sticht in dieser, wie in den folgenden Reihen stets um das hintere der beiden oberen Glieder jeder M. Die Arbeit gewendet,



Nr. 15. Zwischensatz zu Lingeries, Kinderhäubchen und dergl. Point-lace-Band u. Häkelarbeit.

Hiermit ist eine dichte Zacke des kleinen Blattes vollendet. Nun wendet man die Arbeit, häkelt 1 Luftm., 16 f. M. auf die nächsten 16 M. der vorigen Reihe und zugleich um die Einlage, dann 8 f. M. nur um letztere. Die Einlage bleibt nun unberücksichtigt und man häkelt zurückgehend, 2 Luftm. mit letzteren die letzten 6 M. übergegangen, dann 1 h. St. in die nächste M., 2 Luftm., 4mal abwechselnd 1 h. St. je in die drittfolgende M. der vorigen Reihe, 2 Luftm.; 1 f. M. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 1 f. R. in die drittfolgende M. Hierauf wendet man die Arbeit, häkelt 1 Luftm., 2 f. R. auf die nächsten beiden M. der vorigen Reihe, 2 Luftm., 1 f. M. um den nächsten Luftm.-Bogen, 2 Luftm., 1 h. St. um jeden der nächsten 5 Luftm.-Bogen, nach jeder h. St. 2 Luftm.; in die letzte Luftm. 1 f. R. Alsdann häkelt man zurückgehend, 1 Luftm. und 3 f. M. um jeden Luftm.-Bogen der vorigen Reihe und zugleich um die Einlage, zuletzt gleichfalls um die Einlage noch 1 f. M. je auf die nächste M. der vorigen und vorvorigen Reihe, womit die Zacke unten zugespitzt wird. Im Anschluß an diese durchbrochene Zacke arbeitet man mit Berücksichtigung der Abbildung noch eine dichte Zacke in ähnlicher Weise wie die erste Zacke, dann häkelt man 1 f. M. in die nächste M. der ersten Zacke, hierauf übergeht man die nächsten 2 der vor Beginn des Blattes über Einlage gehäkelten f. M. und arbeitet 18 f. M. auf die folgenden 18 M. und zugleich um die Einlage; zwischen der 10. und 11. dieser 18 M. hat man jedoch 1 P. (d. h. 5 Luftm. und 1 f. R. in die zuvor gearbeitete f. M.) zu bilden. Hiermit ist das kleinere Blatt vollendet. Für das größere Blatt häkelt man nun weitergehend 18 f. M. um die Einlage, dann schlingt man einem einzelnen zuvor gehäkelten Ringe aus 14 Luftm. mittelst 1 f. M. an, häkelt dicht an die zuvor gearbeiteten 18 f. M. noch 18 f. M. und arbeitet, auf letzteren zurückgehend 1 Luftm. und 18 f. M.; letztere zugleich um die Einlage. Hierauf folgt 1 f. M. um den erwähnten Ring,

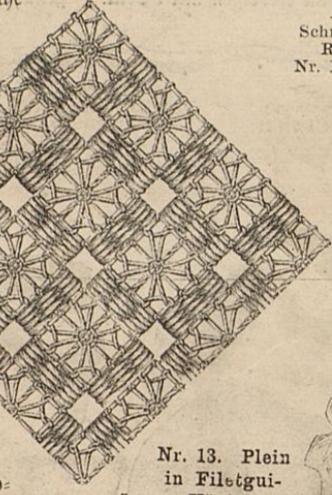


Nr. 10. Theil des gehäkelten Streifens zum Kragen und zur Manschette in irischer Guipüre (Abb. Nr. 8 und 9).

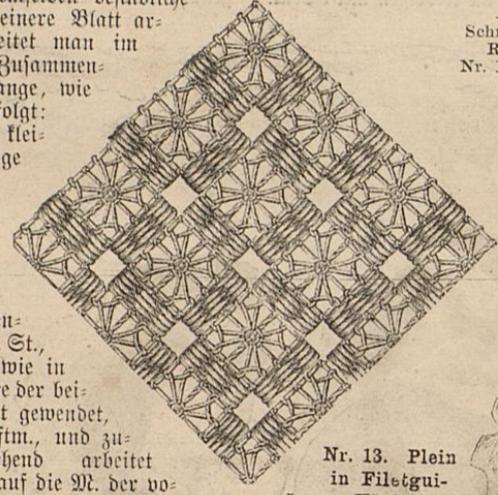


Nr. 7. Manschette, passend zum Kragen aus Valenciennes-Einsatz, Spitze und Stickereistreifen (Abb. Nr. 6).

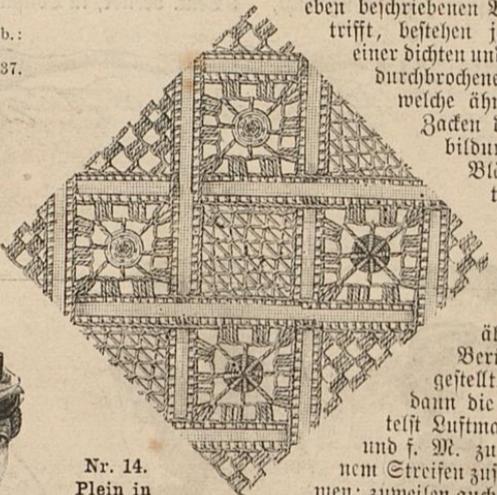
Nr. 9. Manschette, passend zum Kragen in irischer Guipüre, Abb. Nr. 8. (Hierzu die Abb. Nr. 10.)



Nr. 12. Beinkleid zum Schwimmen. Ausgebretet. Schnitt und Beschreib.: Rück- u. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 36 und 37.



Nr. 13. Plein in Filetguipüre zu Häubchen, Decken u. s. w.

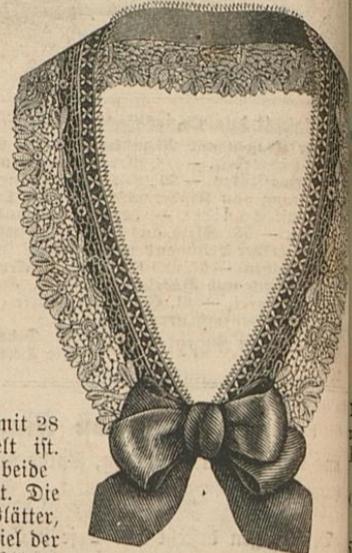


Nr. 14. Plein in point-lace-Stickerei zu Häubchen, Decken u. s. w.



Nr. 16. Arrangement zum Hochschürzen von Reitkleidern.

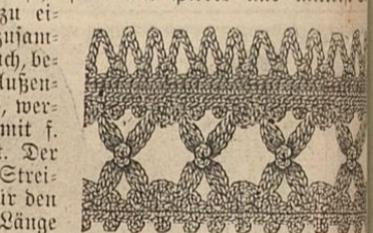
dann arbeitet man im Anschluß an die dichte Zacke, 1 dichte Zacke, zuletzt noch durchbrochene Zacke. Diese Zacken werden jedoch allmählig größer gehäfelt werden, daß die letzte durchbrochene Zacke am besten ist (siehe die Abbildung Nr. 10). Das Zunehmen geschieht zum Theil der Spitze, zum Theil am unteren Ende jeder Zacke; um an der Spitze zuzunehmen häkelt man am Ende der ersten Reihe jeder Zacke stets einige M. mehr nur um die Einlage; um an dem unteren Ende zuzunehmen, hat man nach Ausführung der letzten Reihe jeder Zacke einige M. nur die Einlage zu arbeiten, und diese Reihe der folgenden Reihe mit zu berücksichtigen. Außerdem aber hat man vor Beginn der ersten und nach Ausführung der letzten Reihe jeder Zacke dem zuvor erwähnten Ringe mit 1 f. M. die Einlage 1 f. M. auf jede M. des Stiels, doch hat man die Ausführung der ersten 8 M. ein P. wie zuvor zu bilden. Schließlich häkelt man im Anschluß an die eben gearbeiteten M. 1 f. M. auf jede M. des Stiels und um die Einlage, wobei man wiederum nach Abbildung ein P. zu bilden hat. Den Ring des eben vollendeten Blattes deckt man mit einem gewölbten Ringe aus 16 Luftm., welcher mit 28 f. M. überhäkelt ist. Hiermit sind beide Blätter vollendet. Die beiden kleinen Blätter, deren Stiel an den Stiel der eben beschriebenen Blätter trifft, bestehen je aus einer dichten und einer durchbrochenen Zacke, welche ähnlich wie die beiden zuerst beschriebenen Zacken des ersten kleinen Blattes und nach Abbildung gehäfelt werden. Die Stiele aller Blätter näht man an den Enden von der rechten Seite aus mit überwindlichen Stichen zusammen und deckt die Verbindungsnäht mit einem gewölbten Ringe, welcher wie der gewölbte Ring des größten Blattes gehäfelt wird. Die übrigen gehäkelten Figuren werden in ähnlicher Weise wie die beschriebenen Blätter gehäfelt. Nach Angabe der letzteren heftet man dann die Figuren auf Papier und häkelt sie mittelst Luftmaschenstäbe mit Picots und mittelst



Nr. 8. Gehäkelter Kragen in irischer Guipüre. (Hierzu die Abb. Nr. 9 und 10.)

und f. M. zu einem Streifen zusammen; zuweilen auch, besonders an den Außenrändern des Streifens, werden die Luftm.-Stäbe mit f. M. überhäkelt. Der vollendete Streifen, welcher für den Kragen eine Länge von 88 Cent., für die Manschetten je eine Länge von 26 Cent. haben muß, wird dann an seinem geraden Längsrande mit einem gehäkelten Bordüre verbunden, s. Abb. Nr. 11 und die dazu gehörige Beschreibung. Den Streifen für den Kragen hat man beim Verbinden mit der Bordüre, um den Halsauschnitt zu bilden, nach Erforderniß anzuhalten. Schließlich bringt man nach Abbildung die Garnitur an.

Man beginnt zunächst mit dem Stiel des kleineren Blattes und arbeitet über Einlage eines Fadens starker weißer Strickbaumwolle 58 f. M. (feste Maschen). Nun wendet man die Arbeit, läßt die Einlage unberücksichtigt und häkelt 1 Luftm., und auf die nächsten 29 M. der ersten Reihe 2 f. R. (f. Kettenmaschen), 2 f. M., 2 h. St. (halbe Stäbchenmaschen), 18 St. (Stäbchenmaschen), 2 h. St., 2 f. M., 1 f. R.; man sticht in dieser, wie in den folgenden Reihen stets um das hintere der beiden oberen Glieder jeder M. Die Arbeit gewendet,



Nr. 11. Gehäkelte Bordüre zur Garnitur von Häubchen, Lingeries und dergl.

Gehäfelte Bordüre.

Hierzu die Abbildung Nr. 11. Diese Bordüre wird in 2 Hälften je auf einen Anschlag von erforderlicher Länge gehäfelt: 1. Tour: Stets abwechselnd 3 f. M. (feste Maschen), 1 P. (Picot) aus 4 Luftm. (Luftmaschen) und 1 f. M. in die letzte f. M. 2. Tour: 1 f. M. in die mittlere der nächsten 3 f. M., * 3 Luftm., 1 f. M. um das nächste P., 1 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der folgenden 3 f. M., 1 Blattchen aus 6 Luftm. und 1 doppelten St. (Stäbchenmasche) in der zweiten, 1 doppelten St. in die erste der 6 Luftm., diese St. werden nicht einzeln, sondern mit der Schlinge auf der Nadel zusammen zugespitzt; 1 P. aus 5 Luftm. und 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die erste der 5 Luftm., danach 1 Blattchen wie zuvor; 3 f. M. und vom * weitergehend wiederholt. Die zweite Hälfte der Bordüre arbeitet man in gleicher Weise, doch hat man jetzt nach Ausführung des P. zwischen je 2 Blattchen der zuvor gehäkelten Hälfte der Bordüre anzuschlingen; dies geschieht, indem man die Häkelnadel durch die f. M. des P. zwischen den nächsten 2 Blattchen der zuerst gearbeiteten Hälfte führt, den Arbeitsfaden als Schlinge hindurchzieht, dann erst das zweite Blattchen häkelt. Auf den einen Längsrand der so weit hergestellten Bordüre häkelt man 1 Tour f. M., dann 1 Picottour aus 14 Luftm. abwechselnd: 3 f. M., 1 P. (d. h. 4 Luftm. und 1 f. M. in die 1. der 4 Luftm.). Auf die andere Längenseite der Bordüre arbeitet man zunächst 2 Touren f. M., dann 1 Picottour, wie zuvor und schließlich 1 Tour, wie folgt: * 2 f. M. um das nächste P. der vorigen Tour, 4 Luftm., 1 f. M. in die 3. der 4 Luftm. (vom Anfange gezählt), 3 Luftm. und vom * weitergehend wiederholt.

Zwei Pleins zu Häubchen, Decken u. s. w.

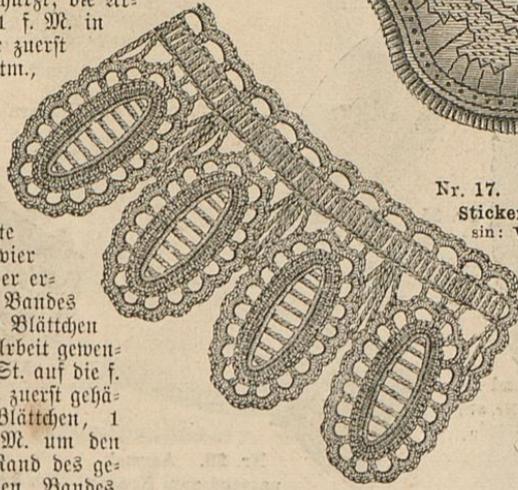
Hierzu die Abbildungen Nr. 13 und 14. Der Plein, Abbildung Nr. 13, wird in Filetguipüre, der Plein, Abbildung Nr. 14, in point-lace-Stickerei nach Abbildung ausgeführt; man verwendet die Pleins zu den oben angegebenen Gegenständen.

Zwischensatz zu Lingerien und dergl.

Point-lace-Band und Häfelarbeit.

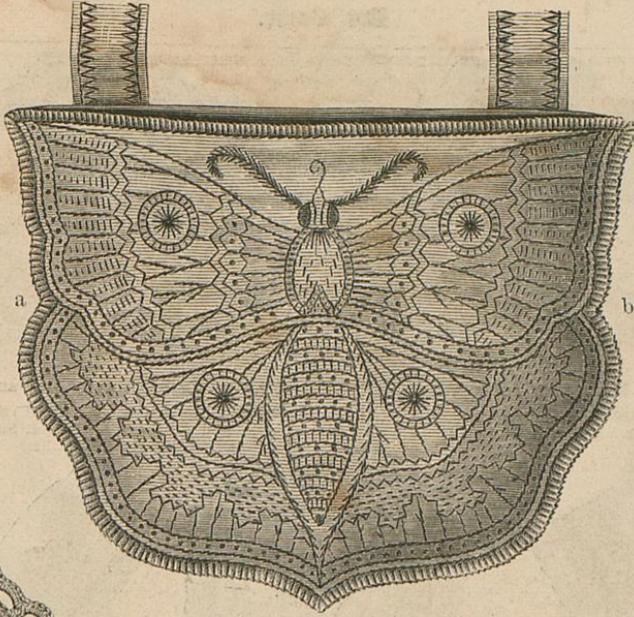
Hierzu die Abbildung Nr. 15.

Zu Herstellung dieses Zwischensatzes braucht man 2 point-lace-Bänder von erforderlicher Länge, welche folgender Art verbunden werden: 1 f. M. (feste Masche) um den durchbrochenen Rand des einen Bandes, 9 Luftm. (Luftmaschen), 5 f. M. um den durchbrochenen Rand des zweiten Bandes, diese f. M. müssen je durch einen Querstab des durchbrochenen Randes getrennt sein, dann folgt 1 Blättchen aus 6 Luftm., 1 doppelte St. (Stäbchenmasche) in die zweite, 1 doppelte St. in die erste der 6 Luftm., diese beiden St. werden nicht einzeln, sondern mit der Schlinge auf der Nadel zusammen zugeschnürt; die Arbeit gewendet, 1 f. M. in die mittlere der zuerst gehäfelten 9 Luftm., 1 Blättchen wie zuvor, 5 f. M. um den durchbrochenen Rand des ersten Bandes (die erste derselben muß vier Querstäbe von der ersten f. M. dieses Bandes entfernt sein), 1 Blättchen wie zuvor, die Arbeit gewendet, 1 doppelte St. auf die f. M. zwischen den zuerst gehäfelten beiden Blättchen, 1 Blättchen, 5 f. M. um den durchbrochenen Rand des gegenüber liegenden Bandes, vor diesen 5 f. M. müssen 4 Querstäbe des Bandes frei bleiben, die f. M. je durch 1 Querstab des Bandes getrennt. Hierauf folgt 1 Blättchen, die Arbeit gewendet, 1 doppelte St. auf die zuvor gearbeitete doppelte St., 1 Blättchen und so fort. Auf beide Längenseiten des soweit hergestellten Zwischensatzes häfelt man stets abwechselnd 1 f. M., 5 Luftm., mit letzteren 3 Querstäbe des durchbrochenen Randes überhangen.



Nr. 18. Gehäkelter Kragen für Kinder.

Nr. 17. Tasche aus Piqué mit point-russe-Stickerei für Kinder. Schnitt und Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 28.

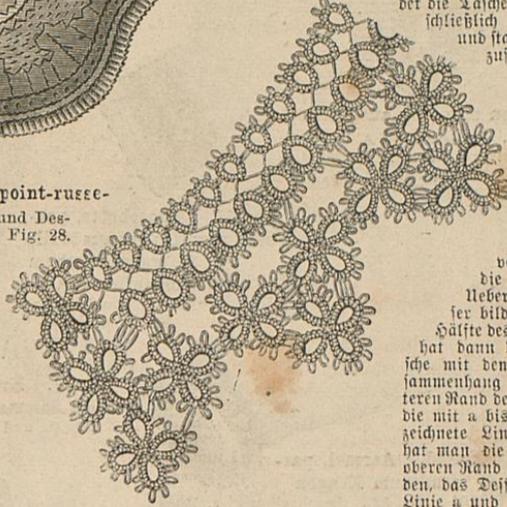


Schürzen zieht man dann die obere Schlinge von der Rückseite aus durch den zweiten Schlit nach außen und legt sie um den zunächst befindlichen Knopf. In gleicher Weise zieht man die zweite Schlinge durch den vierten Schlit nach außen und legt sie um den Knopf dafelbst. Der erste und dritte Schlit sollen nur das Hochschürzen des Kleides von der rechten Seite aus erleichtern.

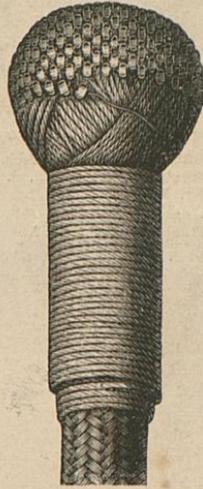
Tasche aus Piqué mit point-russe-Stickerei für Kinder.

Hierzu die Abbildung Nr. 17. — Schnitt und Dessin: Vorders. des Suppl., Nr. IX, Fig. 28.

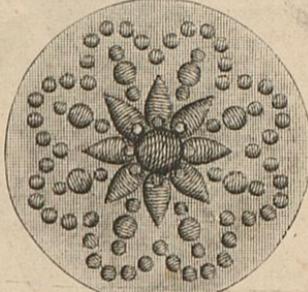
Die Tasche ist von weißem Repsbiau; das Dessin ist mit ganz feiner schwarzer Seide im point-russe, im Strich und Languettenstich ausgeführt. Zur Herstellung der Tasche schneidet man nach Fig. 28 zwei Theile, auf dem für die Vorderwand bestimmten Theil führt man die Stickerei aus, dann gibt man jedem Taschentheil ein Futter von feinem Schirting, verbindet die Taschentheile ringsum, ausschließlich des oberen Randes, und staffirt dafelbst die Stoffe zusammen. Hierauf begrenzt man die Tasche an den Außenseiten mit einer Piquéstickerei aus Batist und verzieht sie nach Abbildung mit den Bändern. Die Bänder werden mit einem Gürtel verbunden. Man kann die Tasche auch mit einem Ueberschlag herstellen; dieser bildet alsdann die obere Hälfte des Schmetterlings. Man hat dann die Rückwand der Tasche mit dem Ueberschlag im Zusammenhang zu schneiden; den unteren Rand des letzteren bildet dann die mit a bis b der Abbildung bezeichnete Linie. Selbstverständlich hat man die Vorderwand bis zum oberen Rand der Fig. 28 zu schneiden, das Dessin jedoch nur bis zur Linie a und b auszuführen. W.



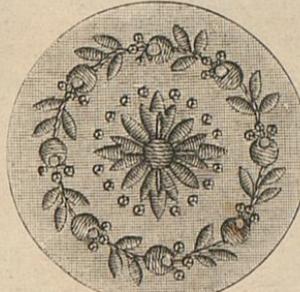
Nr. 19. Kragen aus Frivolitäten.



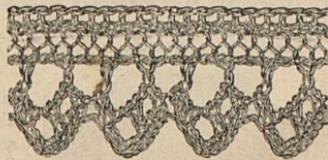
Nr. 21. Ausführung des Griffes einer Reitgerte. Originalgröße. (Zu Abb. Nr. 20.)



Nr. 24. Rosette zu Kinderhäubchen, Antimacassars, Toilettenkissen. Weissstickerei.



Nr. 25. Rosette zu Kinderhäubchen, Antimacassars, Toilettenkissen. Weissstickerei.



Nr. 26. Gestrickte Spitze zu Wäschegegenständen, Kinderhäubchen u. s. w.



Nr. 22. Springtau, mit Wolle überhäkelt. (Hierzu die Abb. Nr. 23.)

Gehäkelter Kragen für Kinder.

Hierzu die Abbildung Nr. 18.

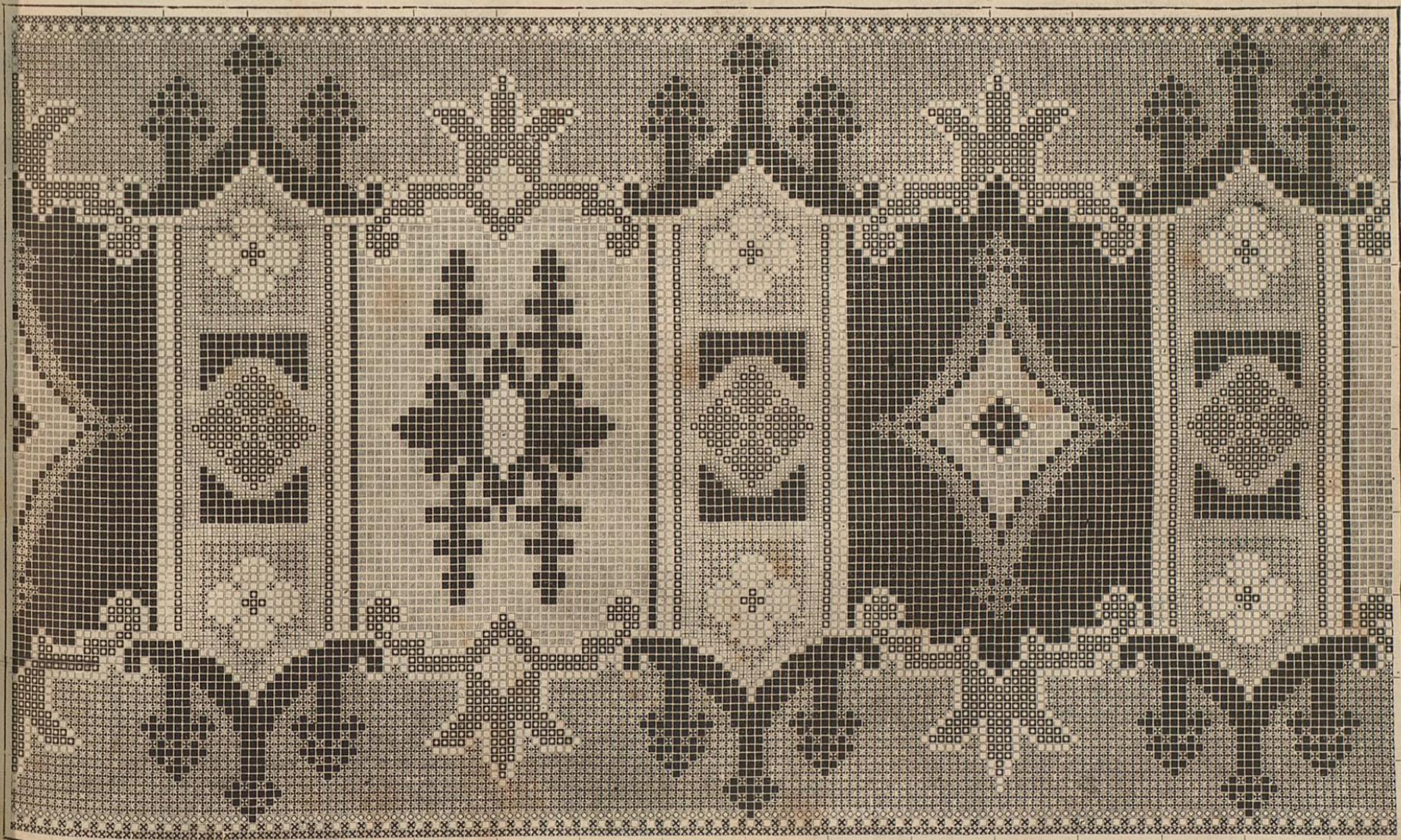
Der Kragen ist mit Frivolitätengarn Nr. 100 gehäfelt. Man arbeitet zunächst die ovalen Rosetten des Kragens je einzeln, wie folgt: Auf einen Anschlag von 20 Luftm. (Luftmaschen) häfelt man zurückgehend: 1 f. M. (feste Masche) in die viertfolgende Anschlagm., 1 Luftm., 1 St. (Stäbchenmasche) in die zweitfolgende Anschlagm., 5mal abwechselnd 1 Luftm. (mit dieser 1 Anschlagm. übergangen) 1 doppelte St. in die nächste Anschlagm.; 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende Anschlagm., 1 Luftm., 1 f. M. in die letzte Anschlagm. Hierauf häfelt man weitergehend rings um diesen Theil 3 f. M. um jede Luftm. dafelbst, um die 3 Luftm. an der Spitze des Theils 6 f. M. Am Ende der Tour wendet man die Arbeit, häfelt 1 Luftm., dann auf der Rückseite der Arbeit 1 f. M. in jede Masche der vorigen Tour, wobei man stets um das hintere der beiden oberen Glieder jeder M. zu stechen hat. Nach Vollendung dieser Tour wird die Arbeit wieder gewendet, dann häfelt man rings um den Theil stets ab-

Nr. 23. Ausführung des Springtaues (Abb. Nr. 22). Verkleinert.

Arrangement zum Hochschürzen von Reittkleidern.

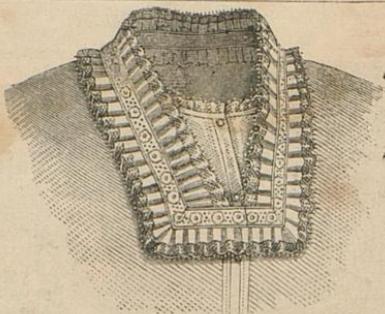
Hierzu die Abbildung Nr. 16.

Anstatt das Reittkleid beim Gehen über dem Arm zu tragen, kann man dasselbe in der Weise der Abbildung hochschürzen. Das Arrangement hierzu ist sehr einfach; man macht nämlich in jeder Reithose vier, etwa 3 Centimeter lange Schlitze und zwar den ersten unter dem 22, den zweiten 42, den dritten 46 und den vierten 66 Cent. vom oberen Rande des Knies entfernt. An dem oberen Ende des ersten und dritten Schlitzes befestigt man auf der Rückseite je eine etwa 3 Cent. lange Schlinge aus schwarzer Seidenchnur, zwischen dem zweiten und vierten Schlitze und unter dem vierten Schlitze auf der Außenseite des Kleides je einen mit dem Stoff des Kleides überzogenen Knopf. Beim Hoch-



Erklärung der Zeichen: * erstes (dunkleres), # zweites Hellbraun, ■ Schwarz, x erstes (dunkleres), o zweites Grün, ■ Roth, □ Rothbraun, □ Gelb (Seide). Nr. 27. Tapissierbordüre zu Stühlen, Teppichen, Fensterkissen und dergl.

wechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M. An der Spitze des Blattes (Mitte der Tour) übergeht man mit den 5 Luftm. nur 1 M.; am Ende der Tour häkelt man 1 f. M. auf die M. zwischen dem letzten und dem ersten Luftm.-Bogen. Schließlich arbeitet man 5 f. M. um jeden Luftm.-Bogen der vorigen Tour, befestigt den Arbeitsfaden und schneidet ihn ab. Hat man in dieser Weise die erforderliche Anzahl von Rosetten hergestellt, so verbindet man dieselben wie folgt: 1 doppelte St. auf die Mittelm. des vorletzten Bogens (am Ende der Tour) einer Rosette, 2 Luftm., 1 St. in die Mittelm. des letzten

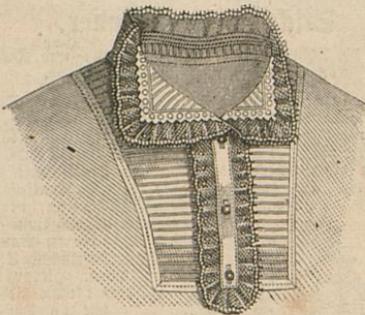


Nr. 28. Kragen zu eckig ausgeschnittenen Kleidern. (Hierzu die Abb. Nr. 29.) Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XXV.

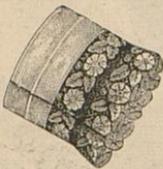


Nr. 30. Kragen aus Leinwand mit Stickerei. (Hierzu die Abb. Nr. 31.) Schnitt, Dessin und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 32.

Blätter dieser Figuren zählen je 5 Dpt., 5mal abwechselnd 1 P., 2 Dpt., dann noch 1 P., 5 Dpt. Man beitet die 4 Blätter jeder Figur in dichter Reihfolge knüpft dann Anfang und Ende des Fadens fest zusammen und schneidet die Fadenenden ab. Das Umschließen der vierblättrigen Figuren aneinander und an den Grifffäden geschieht nach der Bildung. Auch vorderen Ecken der Kragens sind in der Abbildung zu sehen.



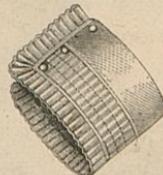
Nr. 32. Kragen zu eckig ausgeschnittenen Kleidern. (Hierzu die Abb. Nr. 33.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XXVII, Fig. 67 und 68.



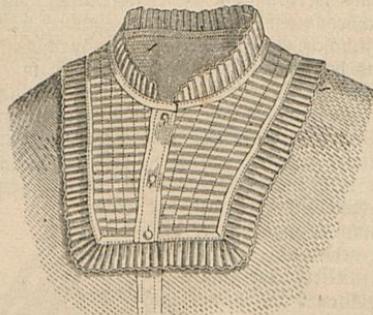
Nr. 37. Manschette, passend zum Kragen aus Mull, Spitze und rothem Sammetband (Abb. Nr. 36). Beschreibung: Rückts. d. Suppl.



Nr. 36. Kragen aus Mull, Spitze und rothem Sammetband. (Hierzu die Abb. Nr. 37.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXX, Fig. 75.



Nr. 35. Manschette, passend zum Chemiset (Abb. Nr. 34). Beschreibung: Rückts. d. Suppl.



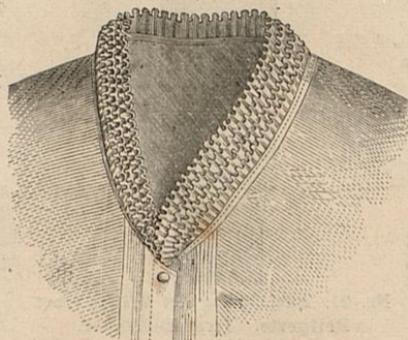
Nr. 34. Chemiset zu Kleidern mit eckigem Ausschnitt. (Hierzu die Abb. Nr. 35.) Beschreibung: Rückts. d. Suppl.



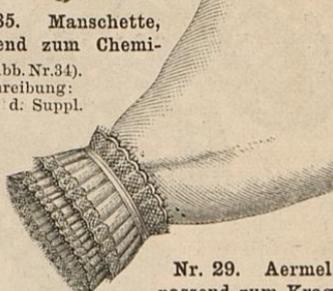
Nr. 38. Kragen mit Chemiset aus Nansoc mit eingewebten Falten. Schnitt, Dessin und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXVI, Fig. 63-66.



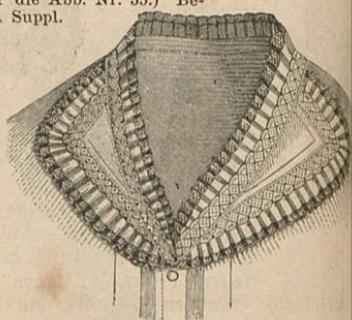
Nr. 33. Aermel, passend zum Kragen (Abb. Nr. 32). Beschreibung: s. Rückts. d. Suppl., Nr. XXVII.



Nr. 41. Chemiset mit Fraise zu Kleidern mit herzförmigem Ausschnitt. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.



Nr. 29. Aermel, passend zum Kragen (Abb. Nr. 28). Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 62.



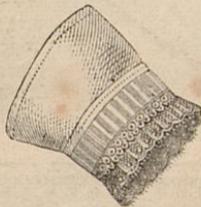
Nr. 39. Kragen zu Kleidern mit herzförmigem Ausschnitt. (Hierzu die Abb. Nr. 40.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 56.

Bogens, * 2 Luftm., 1 doppelte St. auf die M. zwischen dem letzten und ersten Bogen der Rosette, 2 Luftm., 1 St. auf die Mittelm. des folgenden Bogens, 2 Luftm.; 1 doppelte St. auf die Mittelm. des nächsten Bogens, 1 vierfache St. auf die Mittelm. des folgenden Bogens, 1 fünffache St. auf die Mittelm. des folgenden Bogens und zugleich auf die Mittelm. des vierletzten Bogens einer neuen Rosette, 1 vierfache St. auf den folgenden (drittletzten) Bogen der neuen Rosette, 1 doppelte St. auf den nächsten Bogen; die letzten 5 St. werden nicht je einzeln, sondern zusammen als 1 M. zugehörig, 2 Luftm., 1 St. auf die Mittelm. des folgenden Bogens und vom * weitergehend wiederholt; dann häkelt man auf die M. der letzten Tour 3 Touren, wie folgt: 1. Tour. 1 doppelte St. auf jede M. der vorigen Tour. 2. Tour. 1 f. M. auf die erste M. der vorigen Tour, dann stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M. 3. Tour. 5 f. M. um jeden Luftm.-Bogen der vorigen Tour.

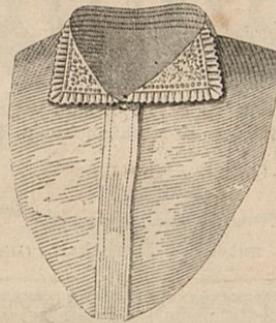


Nr. 45. Hütchen aus weissem Reppiqué für Kinder bis zu 6 Monaten. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 46.) Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 49 und 50.

Nr. 42. Kragen aus Leinwand mit Stickerei. Schnitt, Dessin und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXIX, Fig. 71-74.



Nr. 40. Manschette, passend zum Kragen (Abb. Nr. 39.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 57.



Nr. 43. Kragen mit Revers zu Kleidern mit herzförmigem Ausschnitt. Schnitt, Dessin und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXVIII, Fig. 69 und 70.

Nr. 44. Kragen aus Leinwand mit gestickten Revers. Schnitt, Dessin und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XXIV, Fig. 58-61.

Nr. 31. Manschette, passend zum Kragen aus Leinwand und Stickerei (Abb. Nr. 30). Schnitt, Dessin und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 33.

Kragen aus Fribolitäten.

Hierzu die Abbildung Nr. 19.

Dieser Kragen ist mit Fribolitätengarn Nr. 80 gearbeitet und besteht aus einem Fribolitäten-Einfaß, welchem sich Jacken aus vierblättrigen Fribolitätenfiguren in der Weise

der Abbildung anschließen. Den Einfaß arbeitet man wie folgt: 1 kleiner Ring aus 3 Dpt. (Doppelknoten, d. h. 1 Knoten links, 1 Knoten rechts), 4mal abwechselnd 1 P. (Picot), 2 Dpt., dann noch 1 P., 3 Dpt. Den vollendeten Ring wendet man abwärts, und arbeitet nach etwa 1/2 Centimeter Fadenzwischenraum einen größeren Ring aus 4 Dpt., 7mal abwechselnd 1 P., 2 Dpt., dann noch 1 P., 4 Dpt. Diesen Ring wendet man abwärts, schürzt nach 1/2 Cent. Fadenzwischenraum einen kleineren Ring, wie zuvor, welchen man dem ersten Ringe nach Abbildung anschlingt, dann nach 1/2 Cent. Fadenzwischenraum einen größeren Ring, welchen man dem vorigen größeren Ringe nach Abbildung anschlingt und so fort. Die Jacken bestehen je aus 3 vierblättrigen Figuren. Die

Springtau, mit Wolle überhäkelt.

Hierzu die Abbildungen Nr. 22 und 23.

Zu Herstellung des Springtaues, Abbildung Nr. 22, von welchem Abbildung Nr. 23 das eine Ende ein wenig verkleinert zeigt, bedarf man eines starken Seils von etwa 160 Centimeter Länge.

Nr. 46. Hütchen aus weissem Reppiqué für Kinder bis zu 6 Monaten. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 45.) Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 49 und 50.

Dieses Seil umwickelt man zunächst mit rother Wolle, dann umhäkelt man mit festen Maschen von gleicher Größe, bei man die Maschen stets ein wenig drehen hat, damit die Reffenglieder



Nr. 47. Runder Hut aus Reppiqué für Knaben bis zu 2 Jahren. Schnitt und Dessin: Rückts. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 51 und 52.



Nr. 48. Capotehütchen aus Reppiqué für Mädchen bis zu einem Jahre. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 19 und 20.



Nr. 49. Hütchen mit Revers aus weissem Piqué für Mädchen bis zu einem Jahre. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 50.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 16-18.



Nr. 50. Hütchen mit Revers aus weissem Piqué für Mädchen bis zu einem Jahre. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 49.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 16-18.



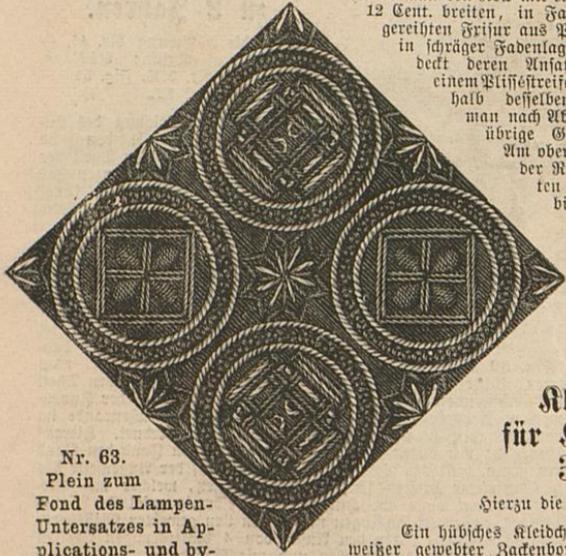
Nr. 51. Runder Hut aus Piqué für Mädchen von 1-3 Jahren. Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 53-56.

Jäckchen. Man schneidet das Jäckchen aus Repspique nach Fig. 38-41, das Verbinden der Theile geschieht nach den gleichen Ziffern; den Vordertheilen setzt man je am vorderen Rande einen unten etwa 6 Cent. breiten Piquestreifen auf der Rückseite gegen, welcher nach oben hin allmählig breiter wird, so daß er der daselbst vorgezeichneten Linie etwa 2 Cent. breit übersteht. Längs dieser Linie wird jeder Vordertheil in einen Bruch gelegt, so daß sich Revers bilden. Der Kragen wird längs der auf Fig. 40 vorgezeichneten Linie gleichfalls in einen Bruch gelegt.

Kleid aus Repspique für Mädchen von 1 bis 3 Jahren.

Hierzu die Abbildungen Nr. 53 und 54. — Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 44-48.

Die Garnitur dieses Kleides besteht in Frisuren aus Repspique, in 2 Centimeter breiten gewebten Piquestreifen und in einer Verzierungen von weißbaumwollener Soutache. Am Halsauschnitt und am Armeftande ein 1 Cent. breiter Stickerstreifen. Zu Nachfertigung des Kleides schneidet man für den Rock aus Piqué nach Fig. 44 den Vordertheil der Mitte entlang im Ganzen, nach Fig. 45 die beiden Seitentheile. Der hintere Rocktheil ist 77 Cent. breit. Am unteren Rande verbindet man den Rock mit einer 12 Cent. breiten, in Falten gereichten Frisur aus Piqué in schräger Fadentage und deckt deren Ansatz mit einem Piquestreifen; oberhalb desselben bringt man nach Abbildung die übrige Garnitur an.



Nr. 63. Plein zum Fond des Lampen-Untersatzes in Applications- und byzantinischer Stickerei.

(Zu Abb. Nr. 61.) Die Taille des Kleidchens, sowie den vorderen Theil und die Seitentheile des Rockes richtet man nach Fig. 15, 16, 19, 21 und 22 des zu Abbildung Nr. 59 und 60 auf Seite 208 d. J. gehörigen Schnittes her, die Taillentheile aus Piqué und Shirting als Futter. Außerdem richtet man für den Rock zwei je 25 Cent. breite Seitentheile, einen hinteren Rocktheil von 50 Cent. Breite her. Das Kleid wird nach Abbildung garnirt. In der hinteren Mitte des Gürtels eine Schleife mit abgehängten Enden aus Piqué. Gürtel wie Schleife sind mit Badenborte besetzt.



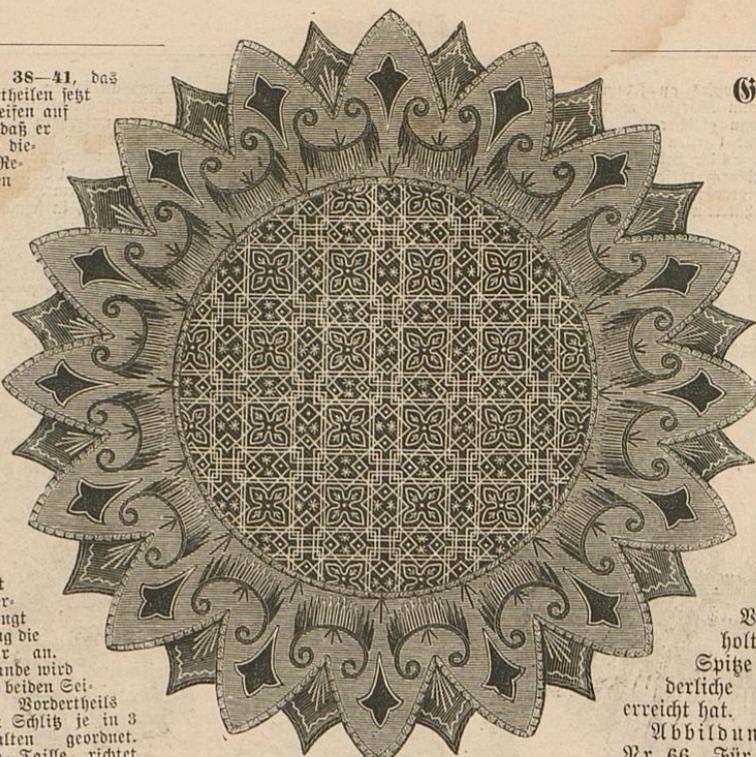
Nr. 65. Spitze (der Quere nach zu häkeln) zur Garnitur von Kinderwäsche.



Nr. 67. Theil der Stickerei eines Volants zum Promenaden-Anzug (Abb. Nr. 59 und 60).

ineinander greifende Carreaux bilden, sind im schrägen Stielstich mit grüner Seide ausgeführt, die vierblättrigen Figuren innerhalb der Carreaux sind mit blauer Seide und Goldfaden, die kleinen Sternfiguren im point-russe mit rother Seide, sämtliche Knötchen mit blauer Seide gearbeitet. Anstatt dieses Dessins kann man auch das mit Abbildung Nr. 63 gegebene Dessin wählen; dasselbe wird im point-russe und Plattstich ebenfalls mit Cordometseide in verschiedenen lebhaften Farben ausgeführt, für die Kreise wird Goldschmuck aufgenäht. Der in Zacken ausgeschnittene Rand des Unterlages ist von weißem Tuch, die dunkleren Zacken sind von grauem Tuch, die schwarzen, blattförmlichen Figuren innerhalb jeder weißen Zacke von schwarzem Seidenreps appliziert. Die Stickerei

des Randes wird in der Weise der Abbildung theils mit Goldschmuck, theils mit schwarzem und mit grauem chinirter Seide im point-russe hergestellt. Die Zacken begrenzt eine Goldlitze, welche mit Querstichen von schwarzer Seide aufgenäht ist, eine gleiche Litze deckt den Ansatz des Randes. Zuletzt gibt man dem Unterlag ein Futter von schwarzer oder grauer Leinwand. Derartig arrangirte Unterläge hat die Tapissier-Manufactur von C. A. König, Berlin, Jägerstraße Nr. 23, vorrätig.



Nr. 61. Lampen-Untersatz in Applications- und byzantinischer Stickerei. (Hierzu die Abb. Nr. 62 und 63.)



Nr. 64. Kravatte aus schwarzem Crêpe-de-Chine. Vorders. d. Suppl., Schnitt und Beschr.: Nr. VII, Fig. 26.

Kleid aus Piqué für Knaben von 2 bis 3 Jahren.

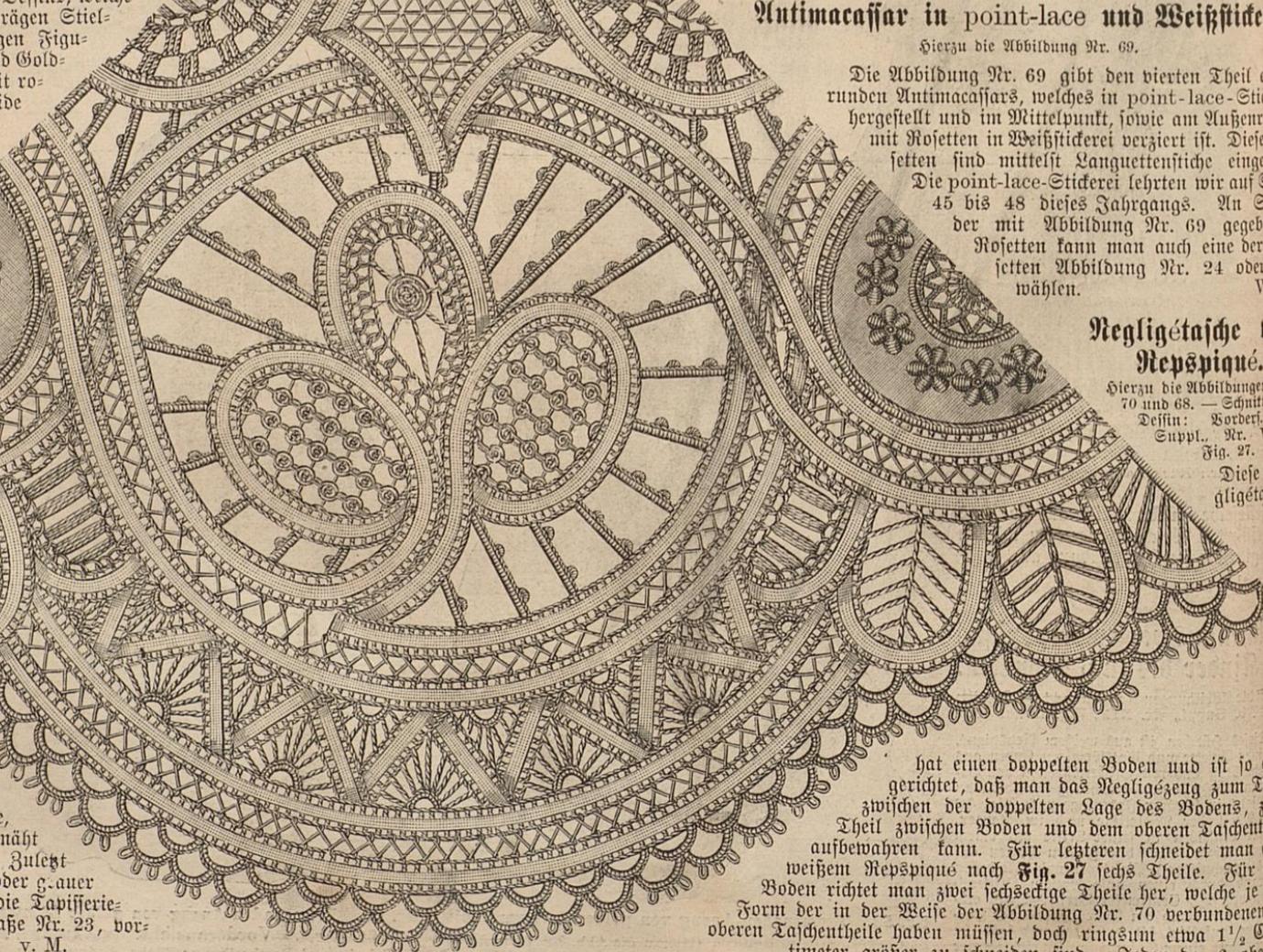
Hierzu die Abbildung Nr. 55.

Ein hübsches Kleidchen aus weißem Piqué, mit weißer gewebter Badenborte von 1 1/2 Centimeter Breite garnirt. Vorn ist es nach Abbildung mit zwei Reihen Knöpfe ausgestattet, von denen die eine zum Schließen des Kleidchens dient. Die Taille des Kleidchens, sowie den vorderen Theil und die Seitentheile des Rockes richtet man nach Fig. 15, 16, 19, 21 und 22 des zu Abbildung Nr. 59 und 60 auf Seite 208 d. J. gehörigen Schnittes her, die Taillentheile aus Piqué und Shirting als Futter. Außerdem richtet man für den Rock zwei je 25 Cent. breite Seitentheile, einen hinteren Rocktheil von 50 Cent. Breite her. Das Kleid wird nach Abbildung garnirt. In der hinteren Mitte des Gürtels eine Schleife mit abgehängten Enden aus Piqué. Gürtel wie Schleife sind mit Badenborte besetzt.

Lampen-Untersatz in Applications- und byzantinischer Stickerei.

Hierzu die Abbildungen Nr. 61-63.

Der mittlere Theil dieses Unterlages ist von schwarzem Seidenreps, mit byzantinischer Stickerei verziert. Die Abbildung Nr. 62 gibt einen Theil derselben in Originalgröße. Die geraden Linien des Dessins, welche



Nr. 69. Vierter Theil eines Antimacassars in point-lace- und Weissstickerei.

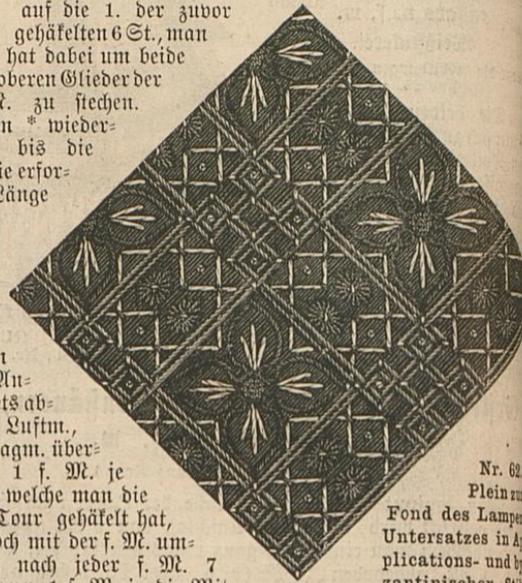
Gehäkelte Spitzen zu Kinderwäsche und dergl.

Hierzu die Abbildungen Nr. 65 und 66.

Abbildung Nr. 65. Für diese der Quere nach gehäkelte Spitze macht man einen Anschlag von 19 Luftm. (Luftm. schen), arbeitet auf die 5. derselben (vom Anfange gezählt) 2 durch 3 Luftm. getrennte St. (Stäbchenmaschen), 3 Luftm. und 2 durch 3 Luftm. getrennte St. auf die 1. Anschlag. Hierauf häkelt man * 3 Luftm., wendet die Arbeit, 6 Luftm. um die 3 Luftm. zwischen den nächsten 2 St., 3 Luftm. 4 f. M. um die 3 Luftm. zwischen den folgenden 2 St. nach jeder der ersten 3 f. M. stets 5 Luftm., alsdann 3 Luftm., mit diesen den entsprechenden Theil des nächsten Luftm.-Bogens übergangen, 1 f. M. um den eben erwähnten Luftm.-Bogen. Nun wendet man die Arbeit, häkelt 14 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. um zweitfolgenden Bogen aus 5 Luftm., 3 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. auf die 1. der zuvor gehäkelten 6 St., man hat dabei um beide oberen Glieder der M. zu stehen. Dem * wiederholt, bis die Spitze die erforderliche Länge erreicht hat.

Nr. 66.

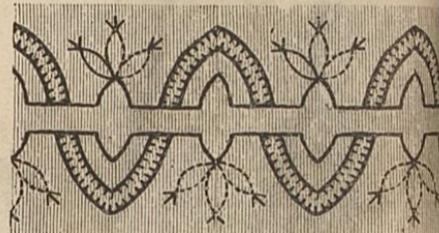
Für diese der Länge nach gehäkelte Spitze arbeitet man auf einen erforderlich langen Anschlag: 1. Tour. Stets abwechselnd 1 f. M., 7 Luftm., mit letzteren 4 Anschlag. übergangen. 2. Tour. 1 f. M. je in die Anschlag, in welche man die f. M. der vorigen Tour gehäkelt hat, letztere muß jetzt jedoch mit der f. M. umfaßt werden; nach jeder f. M. 7 Luftm. 3. Tour. 1 f. M. in die Mitteln. jedes Luftm.-Bogens der 1. Tour, wobei man zugleich den betreffenden Luftm.-Bogen der 2. Tour mit umfassen hat, nach jeder f. M. 7 Luftm. 4. Tour wie die 2. Tour. 5. Tour: 1 f. M. in die Mitteln. jedes Luftm.-Bogens der 3. Tour, wobei man zugleich den betreffenden Luftm.-Bogen der 4. Tour zu umfassen hat, nach jeder f. M. 4 Luftm. 6. Tour. 1 f. M. auf jede f. M. der 5. Tour, nach jeder f. M. 3 Luftm., 1 Picot aus 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. der 5 Luftm., 3 Luftm. 7. Tour. 1 f. M. auf die 1. f. M. der vorigen Tour, 3 Luftm., * 1 f. M. auf die Luftm. vor dem P., 3 Luftm., 1 f. M. um das P., 3 Luftm., 1 f. M. auf die Luftm. nach dem P., 3 Luftm. und vom * weitergehend wiederholt. Die ersten 5 Touren dieser Spitze können auch als Zwischensatz gearbeitet werden.



Nr. 62. Plein zum Fond des Lampen-Untersatzes in Applications- und byzantinischer Stickerei. (Zu Abb. Nr. 61.)



Nr. 66. Gehäkelte Spitze zur Garnitur von Kinderwäsche.



Nr. 68. Theil der Stickereibordüre zur Negligétasche (Abb. Nr. 70).

Antimacassar in point-lace und Weissstickerei.

Hierzu die Abbildung Nr. 69.

Die Abbildung Nr. 69 gibt den vierten Theil eines runden Antimacassars, welches in point-lace-Stickerei hergestellt und im Mittelpunkt, sowie am Außenrande mit Rosetten in Weissstickerei verziert ist. Diese Rosetten sind mittelst Lanquettensche eingestickt. Die point-lace-Stickerei lehrten wir auf Seite 45 bis 48 dieses Jahrgangs. An Stelle der mit Abbildung Nr. 69 gegebenen Rosetten kann man auch eine der Rosetten Abbildung Nr. 24 oder 25 wählen.

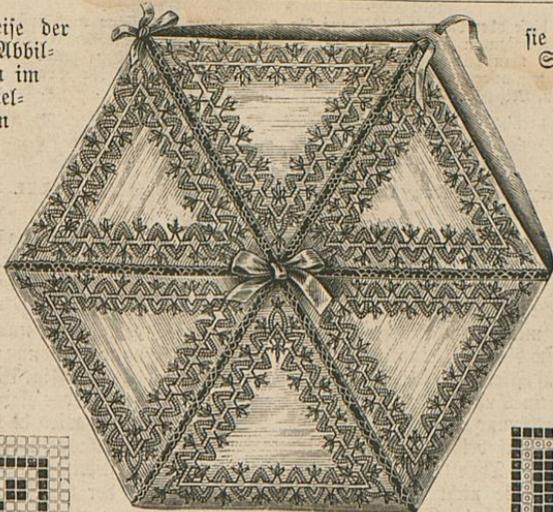
Negligétasche von Repspique.

Hierzu die Abbildungen Nr. 70 und 68. — Schnitt und Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 27.

Diese Negligétasche

hat einen doppelten Boden und ist so eingerichtet, daß man das Negligézeug zum Theil zwischen der doppelten Lage des Bodens, zum Theil zwischen Boden und dem oberen Taschenflap aufbewahren kann. Für letzteren schneidet man aus weißem Repspique nach Fig. 27 sechs Theile. Für den Boden richtet man zwei sechseckige Theile her, welche je die Form der in der Weise der Abbildung Nr. 70 verbundenen 6 oberen Taschenflaptheile haben müssen, doch ringsum etwa 1 1/2 Centimeter größer zu schneiden sind. Jeden der 6 oberen

Teile verziert man in der Weise der Abbildung Nr. 70 und nach Abbildung Nr. 68 mit türkischem Garn im Languetten-, Stepp-, schrägen Stielstich und point-russe, versteht ihn mit Shirtingfutter und näht dann diese Teile je an ihrer Quersseite mit dem einen mit Shirtingfutter ausgestatteten Boden zusammen. Jeden oberen Theil (Fig. 27) begrenzt man hierauf an seinen noch freien Außenrändern mit einer Spitze, welche mit dreilirktem Häfelgarn Nr. 60 folgender Art gehäkelt wird: 1. Tour: Auf einen erforderlichen langen Anschlag stets abwechselnd 1 feste Masche, 7 Luftmaschen, mit letzteren 7 Anschlagmaschen übergangen.



Nr. 70. Negligétasche aus weissem Reppstich mit Stickerei. (Hierzu die Abb. Nr. 68.) Schnitt: Vorder- u. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 27.

sie in der Weise der Abbildung durch Spitzenstich verbindet. Diese Bindungen werden der mit Luftm. begrenzten Zadenlitze mit Berücksichtigung der Abbildung angenäht, die Zwischenräume mit Spitzenstich gefüllt. Am Außenrande begrenzt man die Bindungen mit 2 gehäkelten Touren wie folgt: 1. Tour: * 1 f. M. in die nächste freie Zadenlitze, 5 Luftm., 1 f. M. in jede der nächsten 3 Zadenlitzen, dazwischen je 7 Luftm., dann 5 Luftm., 1 f. M. in die folgende Zadenlitze, 1 Luftm., vom * wiederholt. 2. Tour: Luftm. und f. M. in der Weise der Abbildung. Den soweit hergestellten Rand näht man dem Fond gegen und füllt die noch freien Zwischenräume nach Abbildung mit Spitzenstich. Aehnliche Antimacassars hat die Tapissier-Manufactur von C. U. König, Berlin, Jägerstraße Nr. 23 vorräthig.

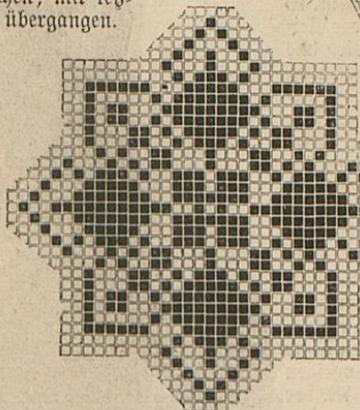


Erklärung der Zeichen: □ Fond, ■ penfee Wolle. Nr. 76. Eckbordüre zur Bettdecke (Abb. Nr. 74).

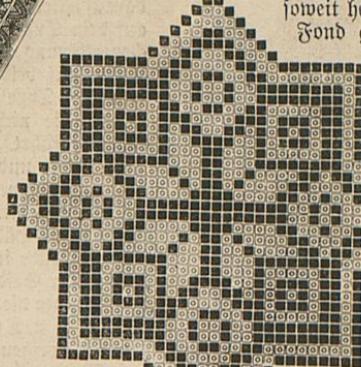


Erklärung der Zeichen: □ Fond, ■ penfee Wolle. Nr. 75. Eckbordüre zur Bettdecke (Abb. Nr. 74).

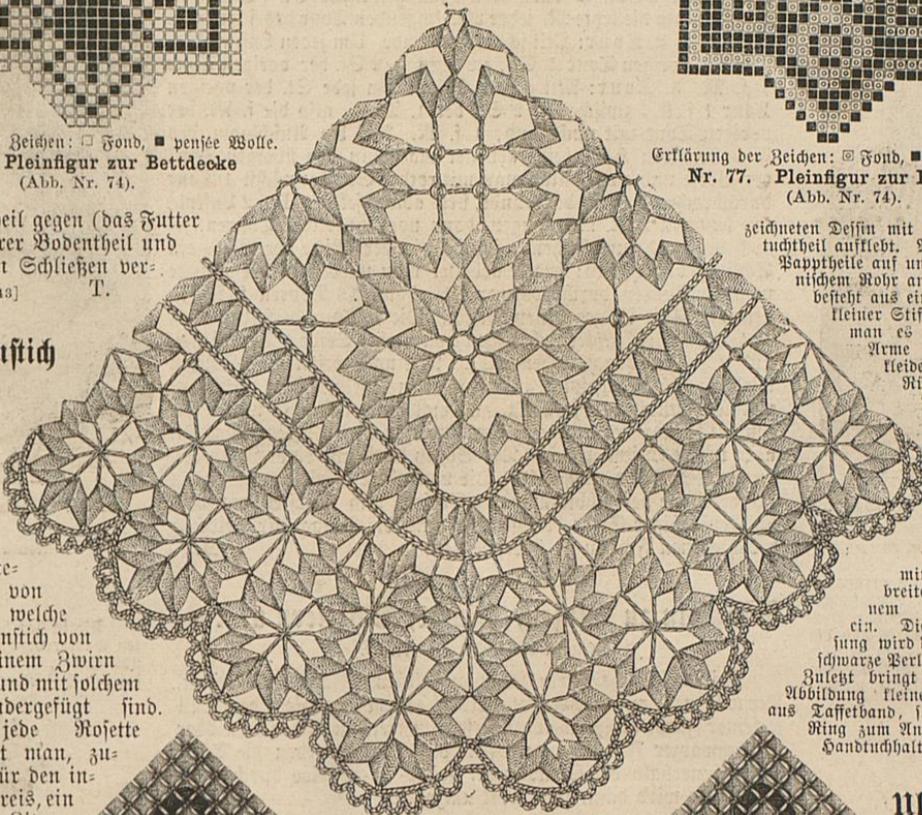
den zusammen. Jeden oberen Theil (Fig. 27) begrenzt man hierauf an seinen noch freien Außenrändern mit einer Spitze, welche mit dreilirktem Häfelgarn Nr. 60 folgender Art gehäkelt wird: 1. Tour: Auf einen erforderlichen langen Anschlag stets abwechselnd 1 feste Masche, 7 Luftmaschen, mit letzteren 7 Anschlagmaschen übergangen. 2. Tour: Stets abwechselnd 2 durch 2 Luftmaschen getrennte Stäbchenmaschen in die Mittelmasche jedes Luftmaschenbogens der vorigen Tour, danach stets 1 Luftmasche. Die Anschlagmaschen bilden den Außenrand der Spitze. Zwischen 2 mit Spitze begrenzten Taschen theilen näht man dem Außenrande des Bodens je das Ende einer schmalen rothen Wollentitze auf und schnürt dann mittelst letzterer, durch die gehäkelte Spitze stehend, je 2 nebeneinander liegende Theile zusammen. Sind je drei und drei Taschen theile zusammengeschnürt derartig, daß in der Mitte der Tasche ein langer Schlitz bleibt (s. d. Abbildung Nr. 70), so näht man dem Boden der Tasche, längs einer Hälfte des Außenrandes, den zweiten mit Shirtingfutter versehenen Bodentheil gegen (das Futter muß innerhalb liegen). Im Uebrigen werden äußerer Bodentheil und Tasche an zwei Ecken mit rothen Taffetbändern zum Schließen versehen.



Erklärung der Zeichen: □ Fond, ■ penfee Wolle. Nr. 78. Pleinfigur zur Bettdecke (Abb. Nr. 74).



Erklärung der Zeichen: □ Fond, ■ penfee Wolle. Nr. 77. Pleinfigur zur Bettdecke (Abb. Nr. 74).



Nr. 71. Theil eines Antimacassars aus Zadenlitze, Spitzenstich und Häkelarbeit.

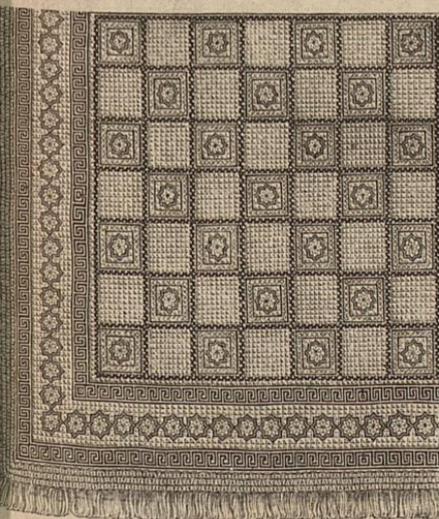
Antimacassar aus Zadenlitze, Spitzenstich und Häkelarbeit.

Hierzu die Abbildung Nr. 71.

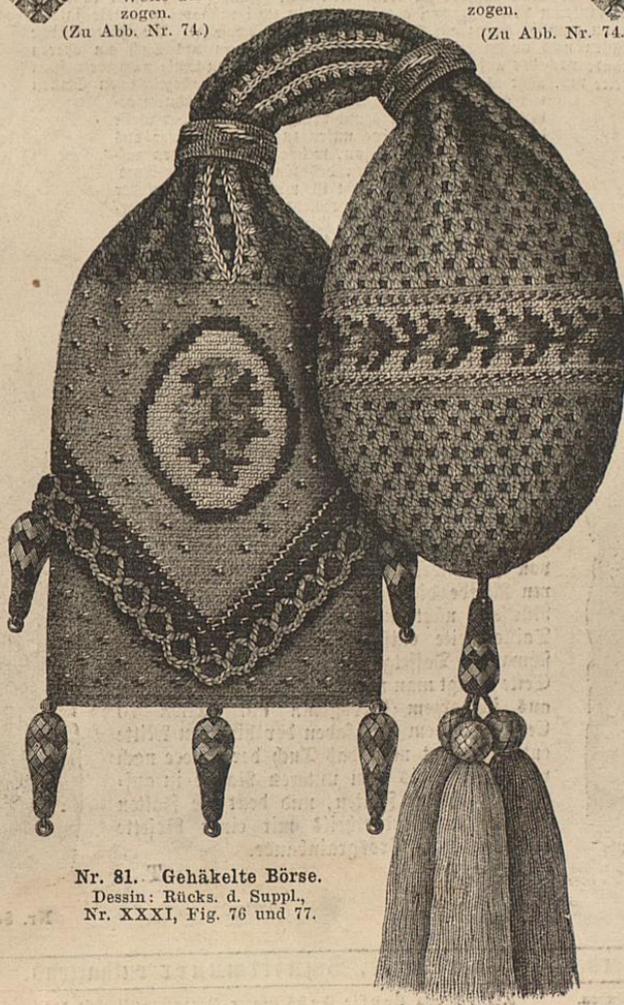
Der Fond des Antimacassars, von welchem Abbildung Nr. 71 einen Theil in Originalgröße darstellt, besteht aus einzeln gearbeiteten Rosetten von Zadenlitze, welche mit Spitzenstich von recht feinem Zwirn gefüllt und mit solchem aneinandergefügt sind. Für jede Rosette schneidet man, zunächst für den inneren Kreis, ein Stück Litze von neun Zaden Länge, näht die beiden Endzaden übereinander, so, daß man einen Kreis von 8 Zaden erhält, und füllt nun den Kreis mit einem Mädchen, indem man mit feinem Zwirn in jede Zadenlitze zunächst eine Languettentöse arbeitet und die beiden Endzaden übereinander, so, daß man einen Kreis von 8 Zaden erhält, und füllt nun den Kreis mit einem Mädchen, indem man mit feinem Zwirn in jede Zadenlitze zunächst eine Languettentöse arbeitet und

Nr. 72. Handtuchhalter aus Wachs- tuch. Schnitt und Dessin: Vorder- u. d. Suppl., Nr. X, Fig. 29.

Die Dese zweimal mit dem Faden umwindet; dann werden sämtliche Dese im Zusammenhange mit dem Faden umwunden, wodurch ein Mädchen gebildet ist. Der äußere Kreis der Rosette zählt 16 Zaden und wird in der Weise der Abbildung dem inneren Kreise angenäht. Ist die für die gewünschte Größe des Fonds erforderliche Anzahl Rosetten hergestellt, so verbindet man dieselben, indem man die aneinandertreffenden Zadenlitzen von der Rückseite aus zusammennäht. Hierauf füllt man die Zwischenräume in der Weise der Abbildung mit Spitzenstich. Zur Herstellung des Randes begrenzt man zunächst eine Zadenlitze an beiden Seiten je mit 1 gehäkelten Touren, indem man in jede Zade 1 f. M. (feste Masche), dazwischen stets 5 Luftm. (Luftmaschen) häkelt; die Ecken sind nach Abbildung herzustellen. Danach arrangirt man eine andere Zadenlitze in Bindungen, indem man



Nr. 74. Theil einer Bettdecke aus Waffelstoff mit Stickerei. (Hierzu die Abb. Nr. 75-80.)



Nr. 81. Gehäkelt Börse. Dessin: Rück- u. d. Suppl., Nr. XXXI, Fig. 76 und 77.

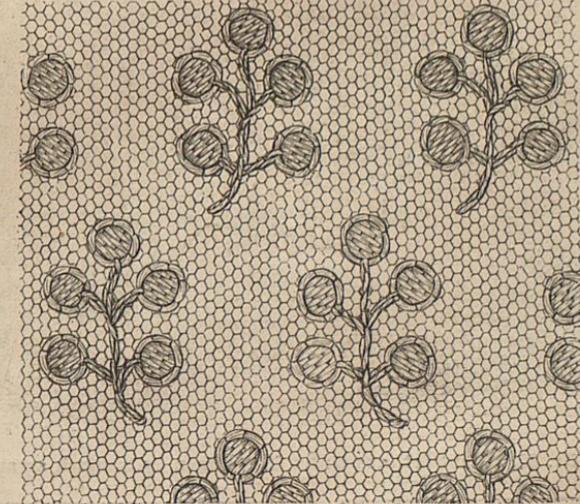
Uhrtäschchen aus blauem Taffet mit Stickerei.

Hierzu die Abbildung Nr. 73. — Schnitt und Dessin: Vorder- u. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 30.

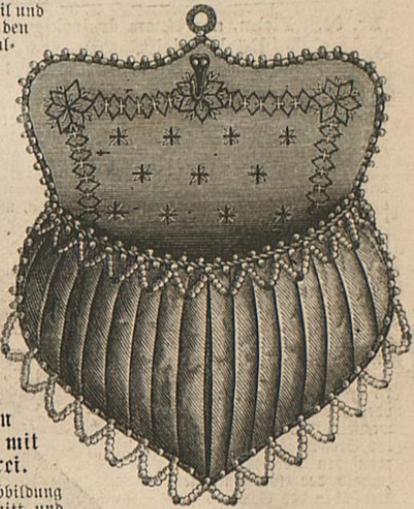
Das Uhrtäschchen ist von blauem Taffet, welcher für die Vorderwand gefaltet, für die Rückwand mit point-russe-Stickerei von schwarzer und weißer Seide versehen ist. Man schneidet aus Carton nach Fig. 30 zwei Theile je der Mitte entlang im Ganzen, die Vorderwand am oberen und Seitenrande jedoch nach der punktierten Linie. Beide Cartontheile überkleidet man zunächst mit weißer Gaze, die Vorderwand dann mit einem erforderlichen breiten Taffettheil in schräger Fadenlage, welcher in der Weise der Abbildung in Falten geordnet wird. Man verbindet diesen gefalteten Taffettheil über der Cartoneinlage mit einem glatten, der Vorderwand entsprechend geschnittenen Futter, randet letztere dann am oberen Rande mit blauer Seidenschnur ein und verbindet dann die Vorderwand mit der Rückwand. Die Rückwand muß zuvor auf einer Seite mit einem entsprechend geschnittenen und nach Abbildung und Vorzeichnung auf Fig. 30 mit Stickerei versehenen Taffettheil, auf der Rückseite mit Rattan bekleidet worden sein. Abschließend bringt man die Garnitur nach Abbildung an. Ein mit blauer Seide überhäkelter Ring dient zum Anhängen des Täschchens, ein nach Abbildung angebrachter Haken zum Anhängen der Uhr.

Bettdecke aus Waffelstoff mit Stickerei.

Hierzu die Abbildungen Nr. 74-80. Eine sehr hübsche Bettdecke aus weißem Waffelstoff mit rothbrauner



Nr. 82. Tüllplein zu Blusen, Fichus, Schleiern u. s. w.



Nr. 73. Uhrtäschchen aus blauem Taffet mit Stickerei. Schnitt und Dessin: Vorder- u. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 30.

Nr. 73. Uhrtäschchen aus blauem Taffet mit Stickerei. Schnitt und Dessin: Vorder- u. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 30.

Hierzu die Abbildung Nr. 73. — Schnitt und Dessin: Vorder- u. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 30. Das Uhrtäschchen ist von blauem Taffet, welcher für die Vorderwand gefaltet, für die Rückwand mit point-russe-Stickerei von schwarzer und weißer Seide versehen ist. Man schneidet aus Carton nach Fig. 30 zwei Theile je der Mitte entlang im Ganzen, die Vorderwand am oberen und Seitenrande jedoch nach der punktierten Linie. Beide Cartontheile überkleidet man zunächst mit weißer Gaze, die Vorderwand dann mit einem erforderlichen breiten Taffettheil in schräger Fadenlage, welcher in der Weise der Abbildung in Falten geordnet wird. Man verbindet diesen gefalteten Taffettheil über der Cartoneinlage mit einem glatten, der Vorderwand entsprechend geschnittenen Futter, randet letztere dann am oberen Rande mit blauer Seidenschnur ein und verbindet dann die Vorderwand mit der Rückwand. Die Rückwand muß zuvor auf einer Seite mit einem entsprechend geschnittenen und nach Abbildung und Vorzeichnung auf Fig. 30 mit Stickerei versehenen Taffettheil, auf der Rückseite mit Rattan bekleidet worden sein. Abschließend bringt man die Garnitur nach Abbildung an. Ein mit blauer Seide überhäkelter Ring dient zum Anhängen des Täschchens, ein nach Abbildung angebrachter Haken zum Anhängen der Uhr.



Nr. 83. Fichu, aus einem dreieckigen Spitzentuch arrangirt. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 84.) Faltenarrangement: Vorderd. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 31.

Wolle durchzogen und mit Kreuznaht von solcher verziert. Man arrangirt eine solche Decke aus einzelnen Theilen und wählt dazu je nach der gewünschten Größe der Decke Stoff von 67, 84 oder 101 Centimeter Breite. Am Original sind die Felder des Fonds in dem mit Abbildung Nr. 76 und 77 gegebenen Dessin durchzogen und zwar ist die Sternfigur, Abbildung Nr. 77, mit der Bordüre, Abbildung Nr. 76, umgeben; der Rand der Decke besteht aus einer Reihe aneinanderreihender Figuren, wie Abbildung Nr. 77, welche zu beiden Seiten eine Bordüre à la grecque begrenzt, siehe Abbildung Nr. 75. In den genannten Dessins deuten die helleren Typen die Carreaux des Stoffes an, welche zu durchziehen sind. Anstatt der Dessinfigur, Abbildung Nr. 77, kann man auch die mit Abbildung Nr. 78 gegebene Figur wählen oder mit beiden Figuren abwechseln. Das Durchziehen des Stoffes geschieht, indem man den Arbeitsfaden unterhalb der lose aufstehenden Fäden des Gewebes hindurchführt. Die Abbildung Nr. 79 stellt eine in dieser Weise ausgeführte Kleinfigur in Originalgröße dar. Man

kann diese oder die mit Abbildung Nr. 80 gegebene Kleinfigur auch anstatt der Sternfiguren zur Verzierung des Fonds wählen. Die vollendete Decke umgibt man mit einer Baumwollensfranze. Derartige Decken, sowohl vollendet wie angefangen, hat die Tapiserie-Manufactur von Otto Krappé, Berlin, Leipzigerstraße Nr. 129, vorräthig. v. M.

Gehäkelte Börse.

Hierzu die Abbildung Nr. 81. — Dessin: Rückd. d. Suppl., Nr. XXXI, Fig. 76 und 77.

Der Fond der Börse ist mit rother Seide gehäkelt, das Dessin mit Seide in verschiedenen lebhaften Farben ausgeführt. Man beginnt die Börse mit dem dichten, ganz in f. M. (festen Maschen) gehäkelten Theil und zwar am oberen Rande desselben, mit einem Anschlag von 108 Luftm. (Luftmaschen) und schließt diese mit einer f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung; darauf häkelt man stets in der Runde 48 Touren in dem mit Fig. 76 auf dem Supplement gegebenen Dessin und in den in der Zeichenerklärung angegebenen Farben. Selbstverständlich wird das Dessin auf beiden Seiten (Hälften) des Häkeltheils ausgeführt. Für jede Type (Carreau) des Dessins hat man 1 f. M. zu arbeiten, die nicht gebrauchten Fäden werden auf der Rückseite weiter geführt. Den vollendeten Theil versteht man mit einem Taffetfutter und schließt ihn an einer, der oberen, Querseite, indem man je zwei sich gegenüberliegende Randmaschen mit 1 f. M. zusammenhäkelt. Außerdem begrenzt man den schwarzen Dessinstreifen des Häkeltheils in der Weise der Abbildung mit einer Spitze, welche in 3 Touren hergestellt wird wie folgt: 1. Tour: Mit gelber Seide. 2. durch 4 Luftm. getrennte St. (Stäbchenmaschen) um die letzte M. jeder vierfolgenden Tour des schwarzen Streifens. 2. Tour: Mit schwarzer Seide. Um jeden Luftm.-Bogen der vorigen Tour 5 St., zwischen je 2 St. der vorigen Tour 1 f. M. 3. Tour: Mit gelber Seide: In jede St. der vorigen Tour 1 f. R., zwischen je 2 St. der 1. Tour, also die f. M. der vorigen Tour mit umfassend, 1 f. M. Auf die Anschlagm. des so vollendeten Häkeltheils arbeitet man nun den übrigen Theil der Börse und zwar häkelt man mit rother Seide zunächst 1 Tour durchbrochener St. in der Runde, stets abwechselnd 2 St., 2 Luftm., mit letzteren 2 M. übergangen, dann noch 20 solcher Touren, jedoch hin- und zurückgehend, so, daß in der Mitte der Börse ein Schlitze gebildet wird; ferner arbeitet man wieder in der Runde noch 14 Touren durchbrochener St., dann 16 Touren f. M. in dem mit Fig. 77 gegebenen Dessin. Die 1. Tour derselben muß 104 M. zählen. Hiernach folgen von rother Seide 1 Tour f. M. und 8 Touren durchbrochener St. Mit noch weiteren 5 Touren wird die Börse zugespitzt, indem man in regelmäßigen Zwischenräumen anstatt der je 2 St. zweimal hintereinander nur 1 St. um die Luftm. der vorigen Tour, zwischen diesen 2 einzelnen St. aber keine Luftm. häkelt. Der Schlitze wird mit einer Tour St. von gelber Seide umhäkelt. Die vollendete Börse verziert man in der Weise der Abbildung mit Grelots und Quasten von verschiedenfarbiger Seide, desgleichen sind die Ringe mit Seide in verschiedenen Farben zu überschürzen. v. M.



Nr. 84. Fichu, aus einem dreieckigen Spitzentuch arrangirt. Vorderansicht. (Zu Abb. Nr. 83.) Faltenarrangement: Vorderd. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 31.

Tüllplein zu Blusen, Fichus, Schleiern u. s. w.

Hierzu die Abbildung Nr. 82.

Dieser hübsche Plein kann zu Blusen, Fichus, Schleiern, Aermeln u. s. w. angewendet werden. Man durchzieht den Tüll je seiner Farbe entsprechend, mit feinem weißem Glanzgarn oder mit schwarzer Filofelleseide. Für die Beeren werden die Tülllöcher innerhalb der Contour im point-de-reprise durchstopft, jede Beere wird dann zwei Mal umzogen. W.

Fichu, aus einem dreieckigen Spitzentuch arrangirt.

Hierzu die Abbildungen Nr. 83 und 84. — Faltenarrangement: Vorderd. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 31.

Das Spitzentuch ist mit farbigem Taffetfutter versehen und in der Weise der Abbildung hinten in Falten arrangirt und vorn gekreuzt. Das Original ist von der hinteren bis zur vorderen Ecke gemessen, 176 Centimeter groß. Fig. 31, welche das Tuch ausgebreitet und zum 16. Theil verkleinert zeigt, lehrt, wie man dasselbe zu arrangiren hat. Zunächst legt man es längs der hinteren Mitte in zwei abwärts und in zwei aufwärts gerichtete Falten, indem man je Kreuz auf Punkt der Fig. 31 besichtigt. Die Faltenbrüche müssen nach außen gefehrt sein. Hierauf legt man das Tuch am oberen Rande nach der auf Fig. 31 vorgezeichneten punktirten Linie nach der rechten Seite um, näht es an den auf Fig. 31 je mit Stern bezeichneten Stellen mit einigen Stichen aneinander, biegt die dadurch gebildete Falte abwärts und bringt dieselbe in der Weise der Abb. Nr. 83 eine unten zugespitzte Spange aus schwarzem Repsbande an, welche auch die beiden aufwärts gerichteten Falten des Tuches umfaßt. Dort wo die Spange angebracht ist, wird dem Tuche auf der Rückseite ein Gürtel untergelegt, welchen man unterhalb des Tuches schiebt. Die Enden des Tuches legt man nach Abbildung Nr. 84 je in eine Falte, kreuzt sie und besichtigt sie ebenfalls nach Abbildung mit einer Schleife aus Repsband. R.

Mantelet, aus einem dreieckigen Spitzentuch arrangirt.

Hierzu die Abbildungen Nr. 85 und 86.

Dieses Mantelet ist aus einem dreieckigen schwarzen Spitzentuch arrangirt, welches, von der hinteren bis zu der einen vorderen Ecke gemessen, 205 Centimeter lang ist. Dieses Tuch hat man in der hinteren Mitte, etwa 90 Cent. von der unteren Ecke entfernt, bis zum oberen Rande dicht in Falten gereiht. Auf der Rückseite näht man diesen Falten einen der Taillenweite entsprechenden 4 Cent. breiten schwarzen Taffetgürtel gegen; auf der rechten Seite bringt man nach Abbildung eine Schärpe aus schwarzem Grosgrain an. Etwa 70 Cent. von dem Reifsfaden der hinteren Mitte entfernt, legt man das Tuch der Quere nach vom oberen bis zum unteren Rande in aufwärts gerichtete Falten, und deckt die Falten des rechten Vordertheils mit einer Rosette von schwarzem Grosgrainbände. T.



Nr. 85. Mantelet, aus einem dreieckigen Spitzentuch arrangirt. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 86.)



Nr. 86. Mantelet, aus einem dreieckigen Spitzentuch arrangirt. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 85.)

Notiz.

Die in der heutigen Nummer mit Nr. 1-4, 28-44, 47-60 abgebildeten Garberbegebenstände sind in den Magazinen von H. Gerson, Wien und Paris, das mit Nr. 5 abgebildete Reit-Costüm mit ungarischer Art bei den Hof-Mode-Waaren-Vieranten Monastierly & Kuzmit in Wien vorräthig. Von dem Inhalt der nächsten Nummer nennen wir: Ein besonders praktisches Schür für Herrenhüte, ferner Brauttoiletten, Brautden, Haus- und Gesellschaftsanzüge für Damen und Kinder, Fichus, Schleier, Hüte, Haarrollen, Möbel, Stiegenlampe, Scherentische, Unterzüge, und Kändelkissen in verschiedenen, Fußstühle, Stühle mit Sticker, verschiedene Spitzen und Schmucke in Feivolitäten. Außerdem enthält Nummer ein Supplement mit 32 Dessins für verschiedene Gegenstände in Tapiseriearbeit.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.